

Donnerstag, 17. März 2022, 18 Uhr, Online

Veranstaltungsreihe

Teil III: Reinickendorf

NS-Zwangsarbeit und die Nutzung von Unterkunftslagern nach 1945



Sowjetische Zwangsarbeiter vor den Argus-Werken Reinickendorf © Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg, W 134 Nr. 017028a

Reinickendorf war Sitz großer Industriebetriebe wie Rheinmetall-Borsig, Alkett und Argus Motoren, die zahlreiche Zwangsarbeiter:innen beschäftigten.

Ein Unterkunftslager der Firmen Alkett und Maget ist in Tegel teilweise noch vorhanden und seit 2010 als „Historischer Ort Krumpuhler Weg“ zugänglich. Die Baracken gehören zu den wenigen erhaltenen in Berlin.

Die Historikerin Gertraud Schrage hat umfassend zu Zwangsarbeit im Bezirk geforscht und publiziert. Sie wird in ihrem Vortrag einen Überblick über die Dimensionen der Zwangsarbeit im Berliner Nordwesten geben. Klaus Schlickeiser ist ausgewiesener Experte für die Geschichte Reinickendorfs und seiner Ortsteile. Sein Vortrag widmet sich der Nachnutzung von Unterkunftslagern nach Kriegsende - ein bislang wenig erforschtes Thema.

Begrüßung: Dr. Christine Glauning

Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Grußwort & Moderation: Dr. Cornelia Gerner

Leiterin des Museums Reinickendorf

Vortrag: Dr. Gertraud Schrage

Historikerin, Expertin für das Thema NS-Zwangsarbeit in Reinickendorf

Vortrag: Klaus Schlickeiser

Lokalhistoriker, Autor mehrerer Bücher über die Geschichte Reinickendorfs

Eine 12-teilige Veranstaltungsreihe in Kooperation mit den Berliner Regionalmuseen (Januar-Dezember 2022).